

ring und Geschwür der Lungen / allerhand Flüsse / Verblutungen / Blutspeien / Schwindsucht / Beinbrüche / zerrissene Adern / Weid-Brüche / Schlasssucht / Durchbruch / rothe Ruhr / Blutharnen / übrige Monatszeit / Krebs: Euserlich vor gülden Ader-Fluß / (die Wurzel mit Everweiß auffgelegt /) Bluten der Wunden / Pestbeulen / Carbüncel / Seitenstechen / Beinbrüche / Wunden und Schäden. Das aus dem ganzen Kraute gebrandte Wasser heilet die Schrunden der Hände / Füße / Brustwarzen und Leffzen. Die Conserv von den Blumen / die Zingemachte Wurzel / der Syrup / das Extractum und destillirte Oel / sind zu obgedachten Gebrechen erspriesslich.

Tamarindi, Tamarinden.

Namen. Tamarinden / Saur- oder Schwarz- Datteln / Tamarindi, *Officin.* Tamarindus i. e. Acacia Indica. Dactyli Indi, Siliqua Arabica, Palma Silv. F. uctus Oxyphoenica.

2. **Gestalt.** Sind Schoten oder Früchte eines Ausländischen Baums / welcher kleine Blätter weisse Blüte und krumme Schoten trägt. Diese Früchte haben inwendig ein schwarz-braun Marck / so mit vielen Aederlein durchzogen / und an Geschmack süß / doch auch etwas säuerlich ist: in diesem Marck liegen auch glatte und rothe Kerne / so etwas grösser sind als die Wolfsbohnen.

3. **Ort.** Dieser Baum wächst in Ost-Indien / im glücklichen Arabien / Aegypten und Aethiopien.

4. **Zhei-**



4. Theile/
 Natur/Zu-
 bereitung
 und Nutz.
 Die Blätter
 dienen vor
 Rothlauff/
 Durchbrüche/
 rothe Ruhr/
 und hitzigen
 Bauchfluß.
 Die Früchte
 oder Samarin-
 den sind kalt
 und trocken im
 2. Gr. ziehen
 zu sam me n/
 purgiren und

führen ab die Galle / Melancholey und Gewässer / sind
 gut vor scharffe Feuchigkeiten / Aufswallung des Ge-
 blüts / böse / hitzige und pestilentialische Fieber / Fäule/
 Febrilische Hitze / Dunst Eckel / Brechen / Bauch-
 flüsse / Sod- oder Magen brennen / verlohrenen Appe-
 tit / Entzündung der Leber und Milz / Gelbesucht/
 Wassersucht / Scharbock / Krätze und Samenfluß.
 Die Pulva und das Elektuarium oder Lättwerge davon
 werden in obgedachten Fällen gebraucht.

Tamariscus, Tamarisken.

Namen. Tamarisken / Post Birken / Tamari-
 scus *Offic. Germanica*, *Tamarix minor* f. *fruti-*
 cosa,

¶ f f s



cosa, Marica s.
Myrica silv.

2. Gestalt.

Ist ein stau-
dicht Bäum-
lein / fast eines
Mannes Länge
hoch. Sein
Stamm ist mit
einer bräunlich-
ten Rinde bes-
deckt. Die
Blätter glei-
chen denen am
Seyenbaum.
Die Blüte und
Frucht ist moo-
sicht.

3. Ort.

Wächst gern an Feuchten und steinigten Orten / son-
derlich an den Ufern der Donau.

4. Zeit. Blühet im May.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Die Rinde / sonderlich von der Wurzel / ist warm im
im 1. trocken im 2. Gr. (warm und trocken im 2. Gr.)
das Holz ist zur Kälte geneiget: eröffnen / verdünnen /
saubern / ziehen ein wenig mit an / treiben den Harn
dienen der Milk / und sind gut vor Verstopfung der
Eingeweide / Milk und Leber / vor Kranckheiten / die
von schwarzer Galle und Gewässer herrühren / vor
harte Geschwulst des Milkes / Milksucht / Schwarze-
sucht / jucken der Haut / Krätze / weissen Weiberfluß /
und

und Fieber: **E**ufferlich vor Haupt- und Erbgrind/
 (damit gewaschen) / verstopfte Monatzeit / (darin ge-
 badet / Harnwinde / (das Holz angezündet / und im
 Urin des Patienten ausgelecht /) Gelbesucht / die
 Wurzel mit des Patienten Harn begossen / und her-
 nach verbrandt.) Die Blätter und Blüthe treis-
 ben Urin und Stein / die Frucht stillt die Bauch- und
 Mutter-Flüsse / und Blutpeien. Die Lauge von der
 Holzasche vertreibt die Läuse. Der Extract aus der
 Rinde und das Salz aus der Holzasche / dienen zu
 obgemeldten Gebrechen.

Tanacetum, Reinfarn.

1.



Amen.
 Reinfarn / Weinfarn / Wurmfarn / Warmkraut / Reinfalkkraut / Tanacetum Offic.
 O d o r a t u m
 vulg. Artemisia tenuifolia,
 Parthenium,
 Athanasia,
 Ambrosia, Tana-
 nasia.

2. **G**estalt.
 Bekommt streifige u. schwärmige

mige Stengel / 2. Ellen hoch / mit länglichten grünel-
ben / wohlriechenden und bitteren Blättern. Trägt am
Spitzel kronen weisse gelbe und gestürzte Blümlein und
einen schwärzlichen Samen.

3. Ort. Wächst an den Wegen / Reinen der
Acker und Zäunen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Das Kraut / die Blumen und Samen sind
warm im 2. trocken im 3. Gr. (hitzig und trocken im 3.
Gr.) durchschneiden / verdünnen / zertheilen / treibet
den Schweiß und Harn / tödtet die Würmer / dienen
den Nieren und der Mutter / und zu den Wunden:
Sind gut vor die Bauchwürmer / Unreinigkeit der
Nieren und Blasen / Gries / Stein / verstopfte Mo-
natzeit / und Pest. Zuserlich können sie zu iszge-
meldten Gebrechen gebraucht werden / der Saft dar-
aus geprest / dienet eusserlich vor Febriltischen Schau-
er / (mit Rosen-Öel vermischet auff dem Rück grad ge-
schmieret) Schrunden an Händen und Füßen / Wun-
den / Schäden / Geschwür und Zittermähler. Das
aus den Kraute sammt den Blumen destillierte Was-
ser und Öel / die Conserv von den Blumen und das
Salz / sind zu vorerwehnten Gebrechen erspriesslich.

Taxus, Eibenbaum.

I.

Namen. Eiben oder Eibenbaum / Baum des
Todes / Taxus, Milax & Smilax arbor.

2. Gestalt. Dieser Baum bekommt einen ho-
hen / und mit einer Ischfarbe und rauchen Rinde be-
deckten

Deckten Stamm. Das Holz ist inwendig auff dun-
ckel roth-geneigt / die länglichten und schmalen Blätter
stehen an einer langen Reihe / je 2. gegen einander an den
Nesten hin / und bleiben immer grün. Die grüngelbe
Blüte läßt wie spargen schöne rothe Beerlein hinter
sich.



3. Ort.
Wächst an
schattichten
Orten in
Teutschland /
Engelland /
Franckreich /
Welschland /
Schweiz und
Spanien.

4. Zeit.
Schoßet von
neuen und blü-
het im März
und April:
Die Beerlein
werdē im Sep-
tembri reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Daß der ganze Baum giftig / ja auch der
Schatten desselben schädlich sey / wird von vielen be-
glaubet: Da man doch bey Uns das Gegenspiel be-
findet / indem auch die Beeren ohne Schaden von den
Knaben gegessen werden / welche nach ander Meinung
und Vorgeben innerlich gemeiniglich allerhand Bauch-
flüsse und Fieber verursachen sollen. Das Holz am
bletz

blossen Leibe getragen / Ist gegen die Zauberey bewert
erfunden worden.

Terebinthus, Terpenthinbaum.

1.



Namen.
Terpen-
thinbaum / Te-
rebinthus, vul-
garis.

2. Gestalt.

Ist ein mittel-
mässiger Bau /
hat einen di-
cken Stamm
mit vielen Ae-
sten / die Blät-
ter sind lang/
wie am Esch-
baum / doch a-
ber dicker und
feister. Trägt
Kleine Mosichte
und rothe Blü-

te / worauff kleine / länglicht-runde / fette harzige und
wohlriechende Früchte / so Traubenweis beysammen
hangen / folgen. Dieser Baum gibt ein Harz / wels-
ches Terpenthin / Cyprianischer Terpenchin /
Terebinthina vera, Cypria & Chia. it. Resina Tere-
binthi genennet wird: Dieses ist am besten / wenn es
fließig / hell / durchsichtig / weiß hell / scharff und wohl-
riechend ist.

3. Ort.

3. Ort. Wächst häufig in der Insul Chio, in Eypern/Syrien / &c.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter, Früchte und Rinde ziehen zusammen / und haben mit den Mastixbaum einerley Wirkung. Das Hartz oder der Terpenthin ist warm und trocken im 2. Gr. verzehrt erweicht / verdünnet / zertheilet / lindert die Schmerzen / dienet zu den Wunden / bricht und treibt den Stein / und ist auch sonsten gut vor die Gebrechen der Lungen / Leber / Milk / Nieren und Blasen / Husten / (mit Honig eingenommen /) Abnehmen des Leibes / Schwindsucht / Sicht / Podagra / Lähme / Unreinigkeit der Mutter / Verstopfung des Harns und Bauchs / Fäule / innerliche Verfehrung und Geschwür des Magens / der Gedärme / Leber / Milk / u. a. m. (mit Eyerdotter in Fleisch Brühe zerlassen / und zu Pillen formirt und eingenommen.) Es wird aber dieser Eyprianische Terpenthin in unsern Apothecken heutigs Tags nicht gefunden / sondern statt dessen zwey ander Sattungen nehmenlich:

1. Benedischer Terpenthin / (Terebinthina Veneta) welcher das warhafftige Zaunblattern Hartz ist / davon zulesen in der Beschreibung des weissen Zaunenbaums.

2. Gemeiner Terpenthin (Terebinthina vulg. s. Resina laricea) der nichts anders ist / als Larchen-Hartz. Dieser letztere gemeine Terpenthin ist warm und trocken im 2. Gr. erweicht / saubert / reizt zum Stuhlgang und Urin dienet der Brust und Lungen / schließt die Wunden / und Schäden / ist gut vor Samenfluß / (mit Wegerich Wasser und Börnstein ein-

eingekommen /) und Stein ; **Zuserlich** zeitigt er-
 macht Exter / dienet vor Kräge / und wird unter die
 Pflaster genommen. Es wird auch daraus bereitet
 das destillirte Wasser / der Spiritus, das destillirte Oel
 der Balsam / die Tinctur, das flüchtige Galt / die
 Pillen / die Colophonia, und der Essig Der Spiritus
 erwärmt / trocknet / verdünnet / bricht den Stein/
 und dienet vor zähen Schleim und Koth auff der Lun-
 gen / Reichen / Husten / verstopfte Milz und Mutter/
 Nieren- und Blasen-Stein / Harnwinde / giftigen
 Samenfluß / Geschwür des Männlichen Gliedes oder
 Nöhreleins-Geschwür / in Frankosen / rothe Ruhr / vier-
 tägige Fieber / (mit Fenchel-Öel gebraucht /) und Colic/
 (in warmen Wein eingekommen) Das Oel erwärmt/
 trocknet / lindert die Schmerzen / erweicht / heftet und
 heilet die Wunden / treibt den Stein / und dienet vor
 Engbrüstigkeit / Brust-Geschwür / Bläste und Bauch-
 grimmen. Der Balsam erwärmt / verdünnet / rei-
 nigt / heilet und ist gut vor die von Kälte erstarrere
 Glieder / harte Geschwulsten / alte und faule Wun-
 den / kalten Brand / und erfrorene Hände und Füße / die
 Pillen verhüten die Sicht / Podagra / Stein / u. a. m.

Thalictrum maj. Wiesenraute.

I.

Amen. Große Wiesenraute / Wundrau-
 te Heißblat / Unstetkraut / Thalictrum maj. ni-
 grius, pratense, Thaliolum, Pseudorhabarbarum,
 Ruta pratensis maj. Barba caprina min.

2. **Gestalt.** Hat einen Stengel wie die Weins-
 raute ; Die Blätter daran vergleichen sich mit den Co-
 riander-Blättern / sind aber feister ; Trägt gleichsam
 Dolden-



Dol denweise
moosichte und
bleiche Blüm-
lein / und in
dre yecklichten
Hülßen einen
streiffigen und
dren kantigen
Samen. Die
Wurzel ist
gelb / und brei-
tet sich weit
aus.

3. Ort.
Wächst auff
den Wiesen
und Feldern.

4. Zeit.

Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter sind mäßig warm und trocken/
erweichen den Leib / erregen Brechen / treiben Harn
und Stein / dienen vor Verstopfung der Leber / Nie-
ren und Blasen / Gelbesucht : Zuszlich zu den Wun-
den und Schäden. Die Wurzel ist gut vor die Käu-
se und Miteffer / (in Bädern und Laugen /) und Bes-
suffung der Kinder / (in die Wiege gelegt.) der Sa-
men dienet vor die fallende Sucht. *Thalictrum fl.*
albo , laxiret / und dienet vor die Gelbesucht und Pest.

Thalictrum Canadense zeitigt und macht Eyter / (im
Wasser gesotten /) und heffiet die Wunden / (zerquet-
schet und auffgelegt.)

Egg

Thee

Thee Chin. Chineser Theekraut.

1. **Namen.** Chineser Theekraut / Thee herba Chinenſium, Thèe *Offic.* Chinenſe, Thial T'chia & Cha Japonenſium.

2. **Gestalt.** Hat länglichte / zugespizte und gekerbte Blätter / wie Ehrenpreis: Trägt eine braune Frucht / so oben rund / unten aber platt / uund in einer dreyeckichten Hülſen eingeschlossen ist.



3. **Ort.** Wächst in Ost-Indien / in der Insel China und Japonia,

4. **Zeit.** Die Blätter werden im Frühling gesammelt / und zu uns gebracht.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nus.** Der Tranck von den Blät-

tern ist mäßig warm / trocknet / verdäuet / eröffnet / zertheilet / lindert die Schmerzen / dienet dem Milk / Magen und Haupt / ist daher gut vor Hauptweh / Schnupfen / Schläffrigkeit / Trunckenheit / blöde Gedächtnis

nis / trieffende Augen / Scharbock / Podagra /
Schwindfucht / kurzen Athem / Schwachheit und Un-
verdaulichkeit des Magens / Bauchgrimmen / rothe
Ruhr / scharffe gallichte Flüsse / und Stein / vertreibt
die Müdigkeit und den Schlaf.

Thee Europæum s. nostras Chameleagous, Myr-
tus exotica, s. Drabantica, Rhus myrty-folia, Post-
welsche Myrten / dessen Blätter und Saamen
sind hitzig und trocken im 3. Gr. machen truncken / und
vertreiben die Krähe.

Thlaspi, Bauren = Senff.



N a m e n.

Bauren =
Senff / groß
Eckelkraut /
Eeschelkraut /
Besemkraut /
Baurenkress /
Eeschelkress /
Thlaspi Offic.
maj. arvense,
Thlaspidium,
Sinapi rusti-
cum, Nasturti-
um tectorium
& erraticum.

2. Gestalt.

Be k o m m t
l ä n g l i c h t r u n g
des

Egg 2

de / rauhe und steiffe Stengel mit langen gekerbten /
oben her spißigen / unten aber breitlichen Blättern / so
an Geschmack scharff und bitffend / auff den Gipfeln
trägt es / wie gemein Fächelkraut / viel weisse / vier-
blätterige Blümlein / und kurze breitliche Schüssel-
in denen ein schwarzer Samen liegt. Die Wurzel
ist weiß und holzigt.

3. Ort. Wächst an den Wegen / in Zäunen
und Wänden / und auff den Dächern.

4. Zeit. Blühet im May: der Samen reif im
Junio zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Der Samen und das Kraut sind beyde hitzig
und trocken im 3ten Grad und treiben den Harn / eröffnen
die innerlichen / schwar / befördern die Monat-Zeit /
töden aber die Frucht / und schaden also den Schwang-
ern / purgieren und führen oben und unten die Galle
ab / dienen vor Hüfft-Weh / Wassersucht / rothe Ruhr
und Hauptweh. Zuserlich reinigen sie das Haupt
durch starckes Niesen / und säubern die Schäden.

Thymus, Thymian.

Namen. Thymian / Thymien / Kraut / Demuth /
Römischer oder Belscher Dandel / Zimmet-
kraut / Thymus, *Offic. vulg.* Thymum vulg. Thy-
miana herba, *Serpillum hortense*, *Romanum* vel Itali-
cum.

2. Gestalt. Ist ein standicht Kraut / hat viel
Stengel / und kleine schmale wohlriechende Blätter /
und zu oberst zwischen denselben leibfarbe oder weisse
Blümlein.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst wild in
Frantreich bey
Mompelie / in
Spanien und
Welschland;
bey uns wird es
allein in Gärten
gefunden.

4. Zeit.
Blühet im
Julio.

5. Ver-
mehrung
und War-
tung. Wird
durch abgerisse-
ne und im Wer-

ken in sandiges Erdreich versetzte Zweige vermehret und
fortgebracht.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Das Kraut und der Samen ist hitzig und
trocken im 3. Gr. durchschneidet / verdünnet / zertheilt /
treibt den Harn / stärckt das Haupt / und dienet vor
die tartarische Materie auff der Zangen und in Glien-
dern / vor Enghrüstigkeit / Reichen / Sicht / Podagra /
Verstopffung der Eingeweide / und verlohrenen Appe-
tit: eusrlieh vor blaue Nöhler / geronnenen Seblit /
Kalte Geschwulst / Gliederweh / Aufblähen des Ma-
gens / und Hüfft Weh. Das aus dem Kraut und
Blumen gerandte Wasser ist dienlich dem Haupt

Ogg 3. und

und der Brust / widerstehet dem Gifft / befördert das Auswerffen / treibt den Urin / Monat-Zeit und Nachgeburt / tödtet die Würmer / und stärckt das blöde Gesicht. Der Sirup ist dem Magen und der Brust zuträglich. Der Spiritus und das destillirte Oel / können zu obgemeldten Gebrechen gebraucht werden.

Tilia, Linde.

1.



N A m e n.
Linde / Linden-Baum / Tilia, *Offic. foemina* s. *vulgaris*, *Philyra*.

2. Gestalt.

Ist ein hoher / dicker / und in viel Aeste ausgebreiteter Baum. Die äußerste Rinde ist bräunlich / die innere aber gelbweiß. Das Holz ist weiß / weich u. leicht.

Die Blätter sind breitlich / glatt / vornen zugespitzt / und am Rande gekerbt. Die Blüte / so an einem länglichen Stengel aus der Mitte eines besondern weißlichen und schmalen Blättlein hervorsprosset / ist weiß und

und wohlriechend/ und läßt kleine runde Beerlein hinter sich/ in welchen ein schwärzlicher Samen liegt.

3. **Ort.** Wächst in Thälern und wässerigen Bergen: wird auch zur Lust und Zierath umb die Städte und Höffe gepflanget.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio: Die Früchte werden im Augusto zeitig.

5. **Vermehrung.** Wird entweder vom Samen/ oder durch Wurzel sprossen vermehret und fortgebracht.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.**
 Die Blüce ist warm und trocken im 1. Gr. verdünnet/ zertheilt / stärckt das Haupt / und dienet vor Schwindel / Schlag und fallende Sucht. Der Samen oder die Beerlein stillen allerhand Bauch- und Blut-Flüsse/ rothe Ruhr/ Nasen-Bluten / (in und euserlich gebraucht.) Die Blätter und Rinde sind mäßig warm (im 1.) trocken im 1. Gr. zertheilen / treiben Harn und Monatzeit/ und dienen euserlich vor Brand (der Schleim davon aus gezogen/ oder mit Lein-Öel über Kohl-Feuer gewärmet und übergelegt.) Die Rinde absonderlich ist gut vor Cachexiam, (in Wein gesotten / und davon getruncken:) Zufferlich vor Brand und Wunden / (der Schleim davon /) Sicht/ (ebendieser Schleim mit schlechten Wasser/ oder mit Regen-Würmer Spiritu extrahirt und auffgestrichen /) Fieber/ (in Essig geweicht / und auff die Puls gebunden /) Grind / (gleichfals in Essig geweicht / und damit gewaschen.) Die Blätter dienen vor Krampff (der Saft davon mit Wein ausgedruckt / und auffgestrichen /) in gleichen vor den windigen Krampff bey

Schwängern / vor die Geschwer und Blätterlein im Munde / in Mund-Wasser / geschwollene Füsse / (in Wasser gesotten und aufgelegt) Linden-Witzel (*Viburnum tiliaceum*) ist gut vor die schwere Noth.

Die Feuchtigkeit / so aus den abgehauenen Linden fließt macht Haarmachsen / wo es ausgefallen. Die vom Holke gebrandte Kohlen mit Essig ausgelecht / und mit zubereiteten Krebs-Augen oder Wallrath eingenommen / zertheilen das gelieferte Blut vom Falten oder Blutspeyen. Das aus der Blüte geht und ein Wasser ist dem Haupte gesund / zertheilt die Blästen bei Kindern / mit Zucker versüßet) und dienet vor Frank / Herz zittern / Ohnmacht / Schwindel / Schlag / Witzsucht / Stein / Bauchgrimmen und Herkaespannen bei Kindern / schwere Geburt / und geronnenen Geblüt. Es istlich vor Flecken im Angesicht / und Schmerzen der Augen. Der von der Blüte bereite Spiritus und die Conseru sind in obgedachten Fällen ersprieslich.

Tormentilla alp. Alptormentill.

Namen. Alptormentill / Alpfünffingerkraut / Nothwurz / *Tormentilla alpina*, *Quingvefolium* s. *Pentaphyllum alpinum*, *petrosum* & *minimum*, *Heptaphyllum argenteum*, *Stellaria argentea*, *Argentaria petraea*.

2. Gestalt. Hat eine mittelmäßige rotthe Wurzel / aus dieser gehen an langen Stielen die Blätter herfür / so in 7. Theil tieff zerschnitten sind. Die moosichte Blümlein wachsen auff besondern Stengeln.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst auff
den hohen Ge-
bürgen und
Stein-Felsen
in Savoyen/
bey Genff/ und
auff den Kar-
bonischen Ber-
gen in Franck-
reich.

4. Zeit.
Blühet im
May.

5. Thei-
le / Natur /
Zuberei-
tung / und

Nus. Das Pulver von der Wurzel und Blüze
im Ofen wohl abgedörret / und in die Wunden ge-
streuet / stillt derselben Bluten.

Tormentilla filix. Tormentill.

Namen. Tormentill / Nabelkraut / Siebenfin-
ger-Kraut / Blut-Herk-Heil-Birck-Hüner-Nas-
bel-Roth-oder-Ruhr-Wurz / rother Gängel / Tor-
mentilla, *Offc. filix. Heptaphyllum, Septifolium, Pen-
taphyllum min. lat. alt. Consolida rubra, Radix dysen-
terica.*

2. Gestalt. Trägt an den Gliedern der Sten-
Egg 5 gel



gel Blätter/
fast wie Fünff-
finger-Kraut/
sind aber klei-
ner/ und mei-
stentheils in 7.
Theil zerschnei-
ten: neben dies-
sen wachsen auf
besonder n
Stielen gelbe
Blümlein / ie
eines auf einem
Stiel / hervor.
Die Wurzel
ist Knodich /
auswendig
schwarzbraun/
inwendig aber

roth.

3. Ort. Wächst in Wäldern / auff den Wiesen
und Bergen.

4. Zeit. Blühet vom May bis in Sommer hi-
nein.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Wurzel ist warm (kalt) im 1. trocken im 3. Gr.
ziehet zusammen / treibt den Schweiß / widersteht dem
Gifft / stärckt das Herz / und dienet vor gefährliche
Krankheiten / giftige / petechialische / drey- und vier-
tägige Fieber / Pest / allerley Bauch- und Blut-Flüs-
se / Durchbrüche / rothe Ruhr / übrige Monat- Zeit /
gült

gliden Uder-Fluß / Nasenbluten / Blut-harnen und
 Speyen / Schwindsucht / Flüsse / Schwindel / Kaltet
 Hauptweh / Frayß / Sicht / Vodagra / Hüfft = Weh
 Frankosen / Wunden und Würmer: erhält auch das
 Gesicht / und verhilft das Mißgebären. Euserlich
 ist sie gut vor Brechen / Wunden / Geschwür und ob-
 gemeldte Gebrechen. Das Kraut heilet enserlich
 die Natterbisse. Das aus dem ganzen Gewächse
 gebrandte Wasser / und der Extract vnder Wur-
 zel werden zu vorerwehnten Zufällen gelobt.

Tragacantha, Bocks-Dorn.

I.



Namen. Bocks-
 Dorn/Tragant/
 Tragacantha *Offic.*
 Massiliense, Tra-
 gacanthum, Draga-
 ganthum, Spina hir-
 ci.

2. **Gestalt.** Die-
 se Staude hat eine
 breite und hölzige
 Wurzel / daraus
 entspriessen niedrige
 doch feste Aeste und
 Zweige mit kleinen
 Blätlein / zwischen
 welchen weisse / feste
 und gerade Dornen
 und Stacheln sich
 hervor thun / so fast
 von

vonden Blättern bedeckt werden. Aus der verletzten Wurzel fließt ein Saft heraus / welcher / wann er gerinnt / zu einem weissen / durchsichten / schleimichten und leichten Gummi wird.

3. Ort. Wächst in Arcadiâ. Achaïâ. Mediâ. Creta, in Provens in Frankreich / und bey Massilien.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Tragant ist kalt im 2. (mäßig warm) und feucht im 1. Gr. (trocken) macht dick / lindert / verstopft die Schweiß-Löcher / dienet zu Pflastern / benimmt die Schmerzen / und ist gut vor scharffe feuchte / gesaltene / Füße / Heiserkeit / Husten / mit Honig vermischet Nieren Weh / verkehrte Blasen (in Fleisch Brüß genossen) und rothe Ruhr: Euserlich auch vor rothe Ruhr (in Clystiren /) entzündete und flüßige Augen (in Rosen-Wasser oder Milch zerlassen und aufgelegt /) und Schädigkeit der Augbraunen. Die Species Diatragacantha frigida kühlen / ziehen zusammen / und dienen vor Entzündung der Lungen / Seiten Stochen / Husten / Dörresucht / und Abnehmen des Leibs. Die Spec. Diatrag. calida aber dienen auch zu denen kalten Gebrechen der Brust / vor Engbrüstigkeit / Reichen und anders mehr.

Tragopogon, Bocksbart.

11

Namen. Bocksbart / Josephs-Blum / Ganchs-Brod / Tragopogon luteum pratense maj. Barba hirci l. fenis, Barbula hirci, Gerontopogon fl. lut.

2. Gestalt. Hat eine Milch-saftige Wurzel / und lange Wurzel / und einen Stengel einer Ellen hoch / mit

mit langen / schmalen / und wie ein Schiff ausgehöleten
Blättern : neben diesen entspringen etliche Neben-
Zweige / diese tragen grosse / volle / gestirnte / gelbe / und
nach dem Morgen sich wendende Blumen / die endlich
in Wolle verstruben / und einen lang-runden / streiffigen
und schwärzlichen Samen hinterlassen.



3. Ort.

Wächst auff
den Wiesen
und Wenden.

4. Zeit.

Blühen im
Junio und
Julio.

5. Theile /

Natur /
Zuberei-
tung / und
Nuß.

Die
Wurzel ist
warm und
feucht im. Gr.
dietet der Le-
ber / Brust /

Magen und Nieren / vor Entzündung der Leber und
Nieren / kurzet Athem / Seiten-Stechen / Schwind-
sicht / Husten / Stein / und träpffliches Harnen : wird
auch zum Salat genommen. Euserlich ist der Saft
daraus gewreht gut zu den Wunden und Schäden.
Das aus dem Kraut und der Wurzel gebrandte
Wasser dienet zu den innerlichen Geschwüren / Sei-
ten-

ten Stechen / und vorerwehnten Gebrechen. Der
Sirup von dem Saftte der Wurzel ist gut vor die
dürre Sucht / so von einem Geschwür beerrührt.

Tribulus aquat. Wasser-Nüsse.

1.



Namen.
Wasser-
Weiher-See-
Spitz- oder
Stachelnüsse/
Wasser-Ca-
stanien / Tri-
bulus aquati-
cus Offic. Nux
aquat. Casta-
nea palustr.

2. **Gestalt.**

Aus der Wur-
zel / welche mit
vielen Fasern
am Grunde
befestiget ist/
gebet ein lan-

ger Stengel herauff / welcher über dem Wasser dicker
ist als unter denselben : auff diesem wachsen auff bes-
sondern langen Stielen breite / ad erichte und geferbte
Blätter / und zwischen denselben die Blumen / wel-
chen die Früchte nachfolgen / so einer Castanien groß/
und mit drey oder vier starcken Stacheln bewaffnet
sind : Diese haben aussen eine zähe und schwarze Rin-
de / inwendig aber ein weisses Marck / welches fast wie
die Castanien schmecket.

3. Ort.

3. Ort. Wächst an stillstehenden Orten der Flüsse / in Weibern/Seen und Teichen.

4. Zeit. Blühet im Junio / und bringt im Augustoreiffe Frucht.

5. Vermehrung. Vermehret sich vom abgefallenen Samen oder Früchten.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Früchte trocknen / ziehen zusammen / treiben den Harn / zermalmen den Stein / und dienen vor rotte Ruhr / Blut-Harnen / Nieren- und Blasen-Stein / Seitenstechen / (die Brühe davon.) Die Blätter sind gut zu den Augen-Arzneyen / (der Saft davon) Entzündung des Zahn- Fleisches und Munds / (in Wasser mit Honig gesotten / und damit gegurgelt.)

Tritolium acetosum, Sauerklee.

^{1.}
Namen. Sauerklee / Buch-Amysfer / Buchs-Klee / Acetosella, Trifolium acetosum, Lujula, Alleluja.

2. Gestalt. Sauer-Klee ist versehen mit länglichten holzigten / säserichten und röthlichten Wurzeln / so den Erdboden hin und wieder durchkriechen / welche nachmals dreyblättrichte / runde / in der mitten aber zerschnittene Herz- formige Blätter haben. (solche Blätlein schließen sich gegen Abend / oder wenn Regen-Wetter obhanden / zusammen.

3. Ort. Sauer-Klee wächst in Wäldern an luftigen und sandichten Orten.

4. Zeit. Die Blumen kommen hervor umb
das



das Ende des Ap-
prils / und Anfang
des Mayens.

5. Vermeh-
rung. Sauerflee
mit gelben Blus-
men muß Jährlich
in Werken an eis-
nem schattichten
Ort gesäet werden.

6. Theile/
Natur / Zube-
reitung und
Nuz. Saur-
Kice ist kalt und
trucker / und so er
an Krafft und
Wirkung den ge-

meinen Saur-
Ampffer nicht übertrifft / läßt er ihm
doch nichts zuvor : Massien er alles das Seinige viel
besser thut / als der gemeine Saur-Ampffer. Er er-
frischet / stillt den Durst / und Magen-brennen oder
den Eod; Sonderlich stärcket er das Herz und Le-
ber / deswegen er denn sehr dienlich in allerhand
Schwachheiten des Leibes / vornehmlich denen / so
hitziger Complexion sind. Euserlich wird er ge-
braucht in Geschwüren / Fisteln / (insonderheit des
Mundes / ein Gurgel Wasser davon gemacht.)
Wunden / Entzündungen / Rothlauff / (Pflaster-weiß
übergelegt /) vertreibet auch die Flecken aus den Klei-
dern. In hitzigen Fiebern wird er zerquetscht auff den
Puls

Puls gelegt. Aus Saurklee wird ein Wasser/Con-
serv, Salz und Sirup zubereitet / welche in hitzigen
bösen / und Fleck-Fiebern / Gift und Pest dienlich er-
funden werden.

Trifolium acutum, Spitzklee.

I.



Namen.
Semei
ner Klee/
Kleebern/
Spitzklee/
weisser Wies-
sen Klee/
Trifolium a-
cutum, pra-
tense vulg.al-
bum.

2 Gestalt.
Hat zarte un-
an der Erden
liegende
Stengel/ auf
deren icken es
gemeinlich
3. rundliche/

und mit weissen oder schwarzen Flecken bezeichnete
Blätter trägt: Die weissen Blumen wachsen auff be-
sondern langen Stielen/ und lassen in kleinen Bläslein
einen runden Samen nach sich.

3. Ort. Wächst gern auff feuchten Wiesen / und
andern grasichten Orten.

Hh

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet im Junio/Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
 Nutz. Die Blätter und Blumen sind kalt und
 trocken / und dienen vor Geschwulst der Lungen und
 weissen Weiber-Fluß: Zufferlich vor die Colic/ (in
 Elystern/) und Augenbeschwerungen. (der Saft
 von dem mit weissen Flecken bezeichneten Klee soll die
 weissen Flecken der Augen/ der aber mit schwarzen Fle-
 cken soll auch die schwarzen Flecken der Augen vertre-
 iben.

Trifolium pratense, purpureum vulgare s. rubrum,
 Purpurbrauner Wiesenkle / Fleischblumen / haben
 mit dem jetztgedachten einerley Krafft und Wirkung.

Trifolium aquaticum, Wasser-Klee.

I.

Namen. Dreyblat / Wasser-Sumpff-Biber-
 Lungen- oder Scharbocks-Klee / Bocksbonen/
 Trifolium aquaticum, Offic. palustre, antiscorbuticum,
 vel Isopyron. Limonium pratense.

2. Gestalt. Hat eine weisse schwammige und
 Knöpffige Wurzel / aus dieser entspriessen glatte und
 gleichfalls schwammige Stengel / fast anderthalb Fuß
 hoch / auff welchen je drey lange breite und dicke Blät-
 ter / wie an Bonen gestaltet / beysammen stehen: Zwi-
 schen diesen wachsen auff einem besondern Stengel
 weisse oder leibfarbe Blümlein / so inwendig gleichfar-
 bige Drätlein haben / und wenn sie abfallen / hinterlas-
 sen sie runde Bläßlein mit gelben oder röthlichen Sa-
 men-Körnlein.

3. Ort. Wächst auff nassen / sumpffichten und
 magern Wiesen.

4. Zeit.



4. Zeit.
Blühet im
Junio.

5. Theile/
Natur/Zu-
bereitung
und Nug.

Das Kraut/
samdt der
Wurzel / er-
wärmt / trock-
net / durch-
schneidet / ver-
dünnet / eröff-
net / saubert
und ist ein aus-
erwehlt es
Scharbocks

Kraut: Dienet dahero vor den Scharbock / (im Wein
oder Milch gesotten) Brust- und Lungen- Beschwere-
rungen / langwierigen Husten / (sonderlich die Wur-
zel.) Zuweilen vor icorische Mund- Säul- / und
daher rührende Zahnbluten und wackeln der Zähne /
(im Wein gekocht / und damit gegurgelt.) Das da-
von gebrante Wasser / der Spiritus, die Conserv
und Essenz widerstehendem Scharbock / und die-
nen vor Cachexiam und Wasserflucht.

Triticum, Weize.

1.

Namen. Weize Triticum Offic. vulg. hybern.
aristic carens, Siligo, spicâ mericâ.

Hh 2

2. Ge



2. Gestalt. Bringt einen in drey oder vier Eeder unterschiedenen Halm/ mit langen schmalen und grasichten Blättern/ und trägt eine Aehre mit vielen gelblichten Körnern.

3. Ort und Zeit. Wird im Herbst auf den Aeckern gesäet/ blühet im Junio/ und wird eingearndet im Julio und Augusto.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Der

Samen oder die Körner/ Mehl und Kleyen ist mäßig warm/ feucht (trocken) im 1. Gr. erweicht/ zeltiget/ macht dick/ verstopffet/ nehret wohl/ schadet aber den Milchfüchtigen und die mit dem Stein geplagt sind. Das Mehl eusserlich gebraucht/ lindert und erweicht die Geschwulsten/ dienet vor Flüsse/ Entzündung der Augen/ (in Umschlägen/) Rose und Podagra/ (trocken auffgebunden.) Die Kleyen eusserlich genüht/ lindern die Schmerzen/ zertheilen die Geschwulsten/ saubern das Haupt vom Grind und Schuppen. Das Krafft oder Ammel-Mehl (Amylam) zu einem Brey gemacht/ und mit Zucker und Safran vermischet/ ist eine gute Speise vor Krancken/ sonderlich aber

aber dienet sie also zubereitet in Reichen / Husten / Blut-
speyen / Schwindsucht / und rothe Ruhr / (mit süßen
Mandeln zugerichtet : Euserlich wird es eingestreut/
wenn sich die Haut abschlelet / im Wolff am Hintern/
auffgerissenen Brust-Wärtslein / und Geschwüren.
Wenn man in einen Weizen-Hauffen sich setzt / lin-
dert solches das Podagra und vertreibt die Wasser-
sucht. Das Wasser übers Mehl gegossen / und den
Kindern eingegeben / vertreibt die Spul-Würmer.
Das ausgepreste Oel heilet die Schrunden an den er-
fornen Händen / die Geschwüre an Füßen / und ver-
treibt die Flecken im Angesicht. Die Brosam vom
Weizen-Brod oder Semmel in Rosen-Wasser
oder Milch gesotten und auffgelegt / benimt die Hitze
und Schmerken der Augen / und die Wehtagen im
Podagra : Das aus dem Brodte destillirte Wasser
stillt die Durchbrüche bey Kindern.

Tusfilago, Huff-Lattich.

I.

Namen. Huff oder Brand-Lattich / Ross-Hub/
Efels-Hub / Huffelen / S. Quirinus-Kraut.
Tusfilago vulg. Farfara *Offic.* Farfarella, Ungula ca-
ballina, Pechium, Lactuca ustularia, Herb. S. Quirini ;
Die Blumen heissen Mergen, Blumen und Filius
ante Patrem.

2. **Gestalt.** Bekommt Stengel einer Spannert
hoch / deren jeder ein volle gestirnte gelbe Blume trägt/
welche aber beyde über 2. Tage fast nicht stehen / son-
dern bald wieder vergehen. Drauff folgen die Blät-
ter / so wie ein Pferde-Huff gestaltet / unten weißgrau
und

H h 3

und wollicht / oben aber grün sind. Die Wurzel ist weiß / dünn und lang.



3. Ort.
Wächst an de
Quell-Brun-
nen / Bächen/
Flüssen und
Wasser-Grä-
ben.

4. Zeit.
Blühet zu
Ende des Mer-
zen / hernach
kommen die
Blätter / so den
ganzen Som-
mer über zu
finden.

5. Theile /
Natur / Zu-

bereitung und Nus. Die Blumer / Blätter
und Wurzel / wann sie noch frisch / sind sie mäßig
kühl und trocken; abgedörret aber warm im 1. (2.)
trocken im 1. Gr. erweichen / dienen der Brust / und
sind gut vor Lungen-Geschwür / Engbrüstigkeit / Kei-
chen / Husten / Schwindsucht / und verhüten den kalten
Brand an schwürigen Beinen der Wasser-süchtigen /
(mit Mastix / Myrthen und Glette in Wein gesotten /
und auffgeleat.) Die Blätter braucht man euser-
lich vor Entzündungen / hitzige Geschwür / Rothlauff /
Brand und auffgerissene Brust. Wurzlein. Der
Safft

Safft von den Blättern dienet vors viertägige Fieber:
Der Sirap davon / die Conserv von den Blumen/
das Loch. de fact. und das gebrandte Wasser von
den Blättern / sind zu vor angeführten Gebrechen nüt-
zlich: absonderlich dienet auch das Wasser vor fallen-
de Sucht / Entzündung der Ingeweide und Scham-
hitzige Fieber und Hauptweh (euserlich umbgeschla-
gen.)

Valeriana vulg. gemeiner Baldrian.

1.



Valen.
Gemeiner
Baldrian / groß
ser wilder Bal-
drian / Katzen-
kraut / Katzen-
Augen- oder
Wund- Wur-
zel / Denmark /
Phu & Valeria-
na Offic. vulg. vel
Silv. maj. Phu
vulg. parv.

2. Gestalt.

Bekommt einen
harten und glai-
chigen Stengel/
über eine Ellen
hoch. Die Blät-

ter sind glatt / dunkel-grün und denen am Eschen fast
gleich: Die Blümlein leibfarbe stehen fast Krantz-

Hh 4

weiß